

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 7

Artikel: Spitzenwäsche, Schulterkragen und breite Schultern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755669>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



bei dem leicht strapazierten Wäschestücke verwenden. Nur im Rokoko leisteten sich die Damen den Luxus der echten Spitzenhemden. Sie wurden auch strapaziert, aber — fast nie gewaschen. Man wechselte ein Hemd, wenn es verbraucht war! War die Wäsche auch nicht sauber, kostbar war sie auf jeden Fall. Das Nachthemd mit tiefem Sattel und Spitzenärmeln hat genau die höhere Taillelinie und fällt in weichen Glocken wie ein Kleid. Ein sehr verwendbares Modell ist das Unterkleid in Schwarz mit naturfarbenen Spitzen. Wenn auch Spitzen sehr schön und immer raffiniert wirken, in der kühlen Jahreszeit muß man sie doch verhüllen. Dem über die Modetorheit ist man glücklich hinaus, daß man der Eitelkeit zuliebe friert. Da hat nun die Mode seit letztem Jahre aus der Barchentbettjackette unserer Großmütter zierliche Variationen geschaffen. In Wolle, gestepptem Crêpe de Chine, und als Neuheit in bedrucktem Wachsam, der zu den meist Uni-Farben der übrigen Wäsche ganz amüsant wirkt. Auch für Schlafröcke wird er in seiner dekorativen Musterung verwendet. Oft mit Pelz verbrämt, kann die Dame auch selbst die molligsten und phantastischsten Zusammenstellungen kombinieren. Ell.

Schulterkragen UND BREITE SCHULTERN

Möglich, daß das «Foulard» die Anregung zu dieser Idee gegeben hat in jenem Moment, da es in bewundernswürdiger Mimikry sich ins Kleid einarbeiten ließ und so zum Schrittdetail desselben wurde. Dabei könnte sich die Mode daran erinnern haben, daß sie in ihrer großen Schnitt- und Kleinkramtrube unter anderem auch Berthen und Schulterkragen liegen hat. Und nachdem dergleichen im Gedächtnis der lieben Frauen radikal ausgelöscht war, schien der Moment äußerst günstig, x-fach bewährtes Alte als «neue Idee» auszuspielen.

Spitzenwäsche

Spitzen, Spitzen überall! Mit der betonten Weiblichkeit ist auch die Spitze wieder in hohen Ehren. Viele Garnierungen an den Kleidern und vor allem an der Wäsche! Die Ideen sind immer wieder neu und auch hier oft sehr luxuriös. Allerdings wird eine Dame von Geschmack zum Sport stets die schön gearbeitete Wäsche mit Handhohlsäumen der Spitzenwäsche vorziehen. Diese reichen, breiten Spitzen sind heute alles Maschinenarbeit und wenn auch die Dame noch einen echten Spitzenschatz besitzt, wird sie ihn nicht gerne



Dem Frühjahrstailleur gibt der kleine Schulterkragen eine amüsante Note



Imprägnierter Samt, ein neuzeitliches Material für Regen- und Uebergangsmäntel



Eine charmante Bereicherung des neuen ärmellosen Sommerkleides

Daß der Schulterkragen sommerlicher Aermellosigkeit in eminenter Weise Vorschub leisten wird, ist eine seiner lebenswürdigsten Seiten. Denn was an jener Stoffsparsamkeit zumal bei Säulen von Oberarmen immer etwas provozierend wirkt, ist die Bloßlegung der Armkugel. Und dieser steuert der Schulterkragen entgegen. Am Frühjahrsjackett erscheint er reichlich überflüssig. Lanciert werden wird er aber auch hier. Und just darin gibt sich die tiefere Absicht, ja eine direkte Gesetzmäßigkeit dieser «neuen» Modedirichtung kund.

Wir müssen umlernen. Seit einem halben Jahr paukt uns die Mode ein, daß unser Körper eine Taillengegend aufweist und daß sie sich nur einen Witz geleistet, als sie uns eine «tiefe» Taille aufoktroyierte. Wenn wir nun aber schon neu lernen, warum dann nicht gleich noch ein Kapitel dazu; das nämlich von der Verbreiterung der Schultern.

Die Sache ist nun die: an die «normale» Taille müssen wir uns gewöhnen. Da hilft kein Modegott. Aber da die moderne Anschauung von Körperkultur nicht mehr gestattet, daß das Kleid an der vielbesprochenen Stelle einschneidet, muß die «Taille» indirekt zur Geltung gebracht werden. Und das eben geschieht durch die Verbreiterung der weiblichen Schulterpartie. G. T.

Was Paris uns zeigt



Abendkleid aus elfenbeinfarbenem Moire mit Handstickerei und farbigen Perlen
Modell Jenny



Nachmittagskleid aus rostrotem Marocain und bedrucktem Crêpe de Chine

Modell Martial & Armand
Hut Le Monnier
Phot. Scaioni



Nachmittagskleid aus schwarzem Marocain mit weißer Pelzgarnitur

Modell Jean Patou
Phot. Luigi Diaz



Nachmittagskleid aus schwarzem Crêpe de Chine

Modell Martial & Armand
Hut Le Monnier
Phot. Scaioni



Abendkleid aus weißem Crêpe roman mit schwarzem Spitzenbesatz

Modell Jenny

Naturseide ist
die Grundlage wahrer
Eleganz